Produktion der Industrie ging im November zurück

Im Vergleich zum Oktober 2012 sank die Produktion im November um 0,7 Prozent. Insbesondere die Konsumgüterhersteller fuhren ihren Güterausstoß deutlich zurück (–6,7 Prozent). Auch die Investitionsgüterproduzenten verringerten ihren Output (–1,8 Prozent), während die Vorleistungsgüterproduzenten eine Zunahme um 1,6 Prozent verzeichneten. Von den drei großen Branchen der rheinland-pfälzischen Industrie produzierten der Fahrzeugbau (–3,3 Prozent) und der Maschinenbau (–2,7 Prozent) weniger als im Oktober. Dagegen verbuchte die chemische Industrie einen Zuwachs um 7,2 Prozent.

Gegenüber November 2011 sank der Output um 2,4 Prozent. Insbesondere die Investitionsgüterhersteller produzierten deutlich weniger als im Vorjahr (–12 Prozent). Dagegen wuchs die Produktion bei den Konsumgüterherstellern um 2,2 Prozent, während sie bei den Vorleistungsgüterproduzenten stagnierte (+0,1 Prozent). Von den drei großen Branchen registrierten der Fahrzeugbau (–20 Prozent) und der Maschinenbau (–14 Prozent) kräftige Rückgänge. Dagegen produzierte die chemische Industrie 6,8 Prozent mehr als im November 2011.

Industrie erhielt im November weniger Aufträge

Im Vergleich zum Vormonat stagnierte der Auftragseingang im November 2012. Während sich die Inlandsnachfrage leicht verbesserte (+1,6 Prozent), ging die Auslandsnachfrage zurück (–1,1 Prozent). Die Nachfrage nach Vorleistungsgütern (+0,1 Prozent) stieg leicht, während die Nachfrage nach Investitionsgütern (–0,4 Prozent) sich etwas verringerte. Die Konsumgüterproduzenten verbuchten dagegen höhere Auftragseingänge (+1 Prozent). Von den drei großen Branchen der rheinland-pfälzischen Industrie musste die Chemie einen leichten (–0,6 Prozent) und der Maschinenbau erneut einen kräftigen Rückgang (–6,3 Prozent) der Bestellungen hinnehmen. Der Fahrzeugbau erzielte dagegen einen Zuwachs von 4,3 Prozent.

Gegenüber dem Vorjahr verschlechterten sich die Auftragseingänge in der rheinland-pfälzischen Industrie im November 2012 um 3,7 Prozent. Die Inlandsnachfrage fiel um 5,5 Prozent niedriger aus als im November 2011. Im Auslandgeschäft wurde ein Auftragsminus von 2,1 Prozent verbucht. Die Investitionsgüterproduzenten (–15 Prozent) und die Konsumgüterproduzenten (–4,2 Prozent) verzeichneten deutliche Nachfragerückgänge im Vergleich zum Vorjahr. Dagegen erhöhten sich die Bestellungen von Vorleistungsgütern um 6,6 Prozent. Von den drei großen

Konjunktur in Rheinland-Pfalz

Gütergruppe / Branche	Nov. 2012	Jan. bis Nov. 2012	
	Veränderung des Indexwertes[1] zu		
	Okt. 2012	Nov. 2011	Jan. bis Nov. 2011
Entwicklung der Produktion			
Industrie	-0,7 %	-2,4 %	-1,2 %
Vorleistungsgüterproduzenten[2]	1,6 %	0,1 %	-3,3 %
Investitionsgüterproduzenten	-1,8 %	-12,1 %	1,3 %
Konsumgüterproduzenten	-6,7 %	2,2 %	0,4 %
Chemie	7,2 %	6,8 %	-3,3 %
Fahrzeugbau	-3,3 %	-20,3 %	2,0 %
Maschinenbau	-2,7 %	-14,2 %	-2,8 %
Entwicklung der Auftragseingänge			
Industrie	0,0 %	-3,7 %	-3,3 %
Inland	1,6 %	-5,5 %	-5,5 %
Ausland	-1,1 %	-2,1 %	-1,5 %
Vorleistungsgüterproduzenten[2]	0,1 %	6,6 %	0,5 %
Investitionsgüterproduzenten	-0,4 %	-14,8 %	-8,0 %
Konsumgüterproduzenten	1,0 %	-4,2 %	-2,3 %
Chemie	-0,6 %	11,3 %	2,3 %
Fahrzeugbau	4,3 %	-8,5 %	-8,3 %
Maschinenbau	-6,3 %	-21,7 %	-9,3 %

1 Preis-, kalender- und saisonbereinigte Werte. – 2 Einschließlich Energie.

Konjunktur aktuell

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen. Somit gelangen Sie jederzeit direkt zu den aktuellen Konjunkturdaten.

Branchen des Landes registrierten der Maschinenbau (–22 Prozent) und der Fahrzeugbau (–8,5 Prozent) kräftige Rückgänge der Nachfrage. In der chemischen Industrie gingen dagegen deutlich mehr Aufträge ein als im Vorjahr (+11 Prozent).

Gutes Auslandsgeschäft lässt die Industrieumsätze steigen

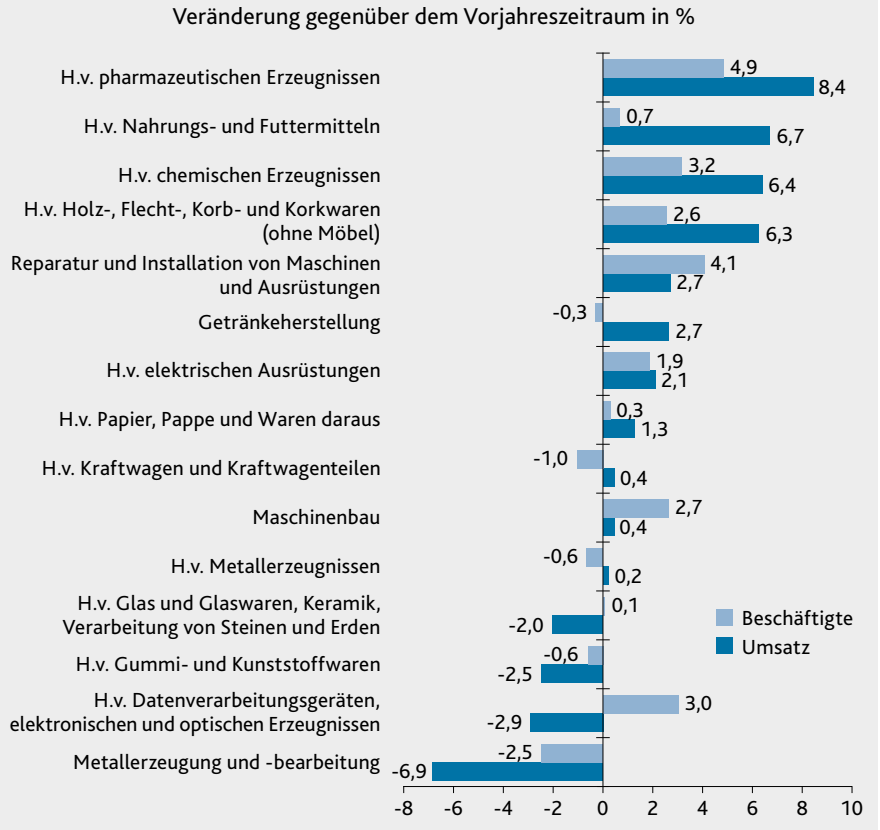
Die rheinland-pfälzische Industrie erzielte in den ersten elf Monaten des Jahres 2012 Umsätze in Höhe von 78,4 Milliarden Euro. Das waren 2,6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum (Deutschland: +1,3 Prozent). Die Auslandserlöse stiegen deutlich um fünf Prozent (Deutschland: +2,5 Prozent), die Inlandsumsätze stagnierten (Deutschland: +0,3 Prozent). Der Auslandsumsatz machte 53,9 Prozent des Gesamtumsatzes aus (Exportquote Deutschland: 46,6 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten lag mit 250 619 um rund 2 700 bzw. 1,1 Prozent über dem Wert von November 2011 (Deutschland: +1,4 Prozent). Von Januar bis November wurden 1,4 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet als im gleichen Vorjahreszeitraum (Deutschland: +1,7 Prozent).

Die meisten umsatzstarken Industriebranchen erzielten in den ersten elf Monaten mehr Erlöse als im Vorjahreszeitraum. Die Hersteller von pharmazeutischen Produkten registrierten überdurchschnittliche Umsatzzuwächse (+8,4 Prozent), wobei der Boom von der Inlandsnachfrage dominiert wurde (+12 Prozent), aber auch die Geschäfte mit Kunden im Ausland gut liefen (+6,5 Prozent). Die Umsätze der Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln legten um 6,7 und die der chemischen Industrie um 6,4 Prozent zu. In beiden Wirtschaftszweigen trieben vor allem die Auslandsumsätze (+9,1 bzw. 7,9 Prozent) die Erlöse nach oben. Deutlich ruhiger verliefen die Geschäfte bei den Herstellern von Papier, Pappe und Waren daraus (+1,3 Prozent) sowie von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+0,4 Prozent), im Maschinenbau (ebenfalls +0,4 Prozent) und bei den Herstellern von Metallerzeugnissen (+0,2 Prozent). Gesunken sind die Erlöse in der Metallerzeugung und -bearbeitung (–6,9 Prozent), in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (–2,5 Prozent) und in der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik einschließlich Verarbeitung von Steinen und Erden (–2 Prozent).

Besonders stark präsentierte sich bei der Beschäftigtenentwicklung die Pharmaindustrie, deren Personalbestand um 4,9 Prozent wuchs. Die chemische Industrie erhöhte ihren Personalstand um 3,2 Prozent, der Maschinenbau um 2,7 Prozent. Die Metallerzeugung und -bearbeitung

Umsätze von Januar bis November 2012 und Beschäftigte im November 2012 in der Industrie nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



(–2,5 Prozent), die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (–1 Prozent), von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von Metallerzeugnissen (jeweils –0,6 Prozent) verzeichneten dagegen einen niedrigeren Personalbestand als ein Jahr zuvor.

Aufträge und Umsätze im Bauhauptgewerbe gegenüber November 2011 gesunken

Die Auftragseingänge im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe sind im November im Vorjahresvergleich um 0,3 Prozent gesunken. Gegenüber dem Vormonat Oktober kam es zu einer Verschlechterung um 15 Prozent. Der baugewerbliche Umsatz verringerte sich um 6,4 Prozent gegenüber dem Ergebnis vom November 2011, im Vormonatsvergleich war dagegen ein Anstieg um 5,3 Prozent zu verzeichnen.

Gegenüber dem Vorjahresmonat gingen die Auftragseingänge leicht zurück (–0,3 Prozent). Der Rückgang der Nachfrage im Hochbau (–0,6 Prozent) ist vor allem auf die ungünstige Entwicklung im öffentlichen Hochbau zurückzuführen (–29 Prozent), der Wohnungsbau zog dagegen um 19 Prozent an. Der Tiefbau (+0,1 Prozent) verbuchte eine geringfügige Verbesserung gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Im Vergleich zum November 2011 ging der baugewerbliche Umsatz um 6,4 Prozent auf rund 308 Millionen Euro zurück. Sowohl im Hochbau (–5 Prozent auf 146 Millionen Euro) als auch im Tiefbau (–7,5 Prozent auf 162 Millionen Euro) waren sinkende Umsätze zu verzeichnen.

Gegenüber dem Oktober 2012 verschlechterte sich die Nachfrage nach Bauleistung um 15 Prozent. Während der Hochbau (+0,2 Prozent) leichte Zuwächse verbuchte, hatte der Tiefbau (–27 Prozent) beträchtliche Einbußen zu verkraften. Lediglich im Wohnungsbau (+31 Prozent) sowie im gewerblichen Hochbau (+29 Prozent) stiegen die Auftragseingänge.

Der Umsatz lag dagegen um 5,3 Prozent höher als im Oktober 2012. Im Hochbau wurde ein Plus von 3,3 Prozent festgestellt. Im Tiefbau gab es eine Verbesserung um 7,2 Prozent, die im Wesentlichen auf den starken Zuwachs im gewerblichen Tiefbau (+27 Prozent) zurückzuführen ist.

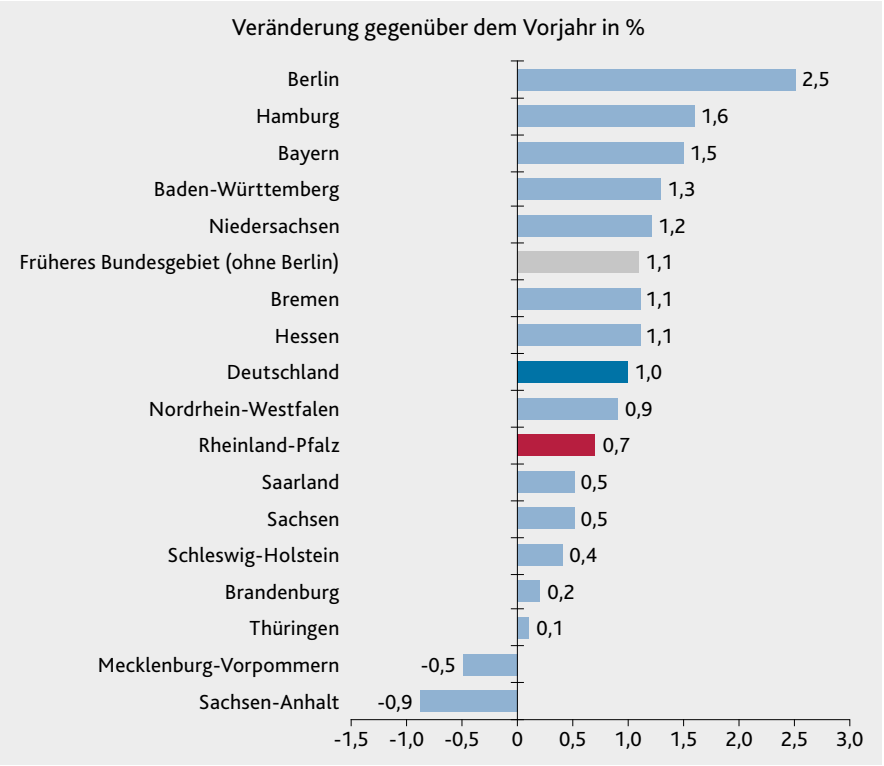
Konjunktur im Bauhauptgewerbe

Indikator	Nov. 2012		Jan. bis Nov. 2012
	Veränderung des Indexwertes zu		
	Okt. 2012	Nov. 2011	Jan. bis Nov. 2011
Auftragseingang	-14,6 %	-0,3%	3,1%
Hochbau insgesamt	0,2 %	-0,6%	4,9%
Wohnungsbau	30,6 %	18,6%	15,3%
gewerblicher Hochbau	28,7 %	-5,3%	-4,2%
öffentlicher Hochbau	-64,3 %	-29,2%	11,2%
Tiefbau insgesamt	-27,3 %	0,1%	1,5%
gewerblicher Tiefbau	-33,9 %	0,9%	-10,2%
öffentlicher Tiefbau	-19,7 %	-10,0%	-2,9%
Straßenbau	-28,8 %	7,2%	9,1%
Baugewerblicher Umsatz	5,3 %	-6,4%	-0,8%
Hochbau insgesamt	3,3 %	-5,0%	4,6%
Wohnungsbau	-9,3 %	-0,5%	20,1%
gewerblicher Hochbau	8,0 %	-7,4%	-1,2%
öffentlicher Hochbau	13,1 %	-5,6%	-2,7%
Tiefbau insgesamt	7,2 %	-7,5%	-5,7%
gewerblicher Tiefbau	26,8 %	13,0%	-1,8%
öffentlicher Tiefbau	-5,1 %	-9,9%	-4,3%
Straßenbau	7,6 %	-11,9%	-7,8%

Erwerbstätigkeit erreichte 2012 neuen Höchststand

Im Durchschnitt des Jahres 2012 hatten gut 1,92 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Nach ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, waren dies 13 200 bzw. 0,7 Prozent mehr als im Jahr 2011. Damit erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im dritten Jahr in Folge einen neuen Höchststand, nachdem es im Krisenjahr 2009 einen leichten Rückgang (–0,1 Prozent) gegeben hatte. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit fiel allerdings 2012 wegen der nachlassenden wirtschaftlichen Dynamik nicht mehr ganz so kräftig aus wie im Jahr 2011, in dem sich die Zahl der Erwerbstätigen noch um 22 700 Personen bzw. 1,2 Prozent erhöht hatte.

Erwerbstätige am Arbeitsort 2012 nach Ländern



Im Bundesdurchschnitt war mit +1 Prozent ein etwas stärkerer Beschäftigungszuwachs zu verzeichnen. In den alten Ländern (ohne Berlin) betrug der Anstieg 1,1 Prozent, in den neuen Bundesländern gab es keinen Zuwachs an Beschäftigung.

Die positive Entwicklung 2012 beruhte in Rheinland-Pfalz vor allem auf der Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse, die rund zwei Drittel der Erwerbstätigkeit ausmachen. Erste Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Oktober 2012 um 1,2 Prozent über dem Vorjahresniveau lag. Dagegen war für die ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten im Juni ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat festzustellen (–0,9 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten in Arbeitsgelegenheiten („Ein-Euro-Jobs") lag nach vorläufigen Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Rheinland-Pfalz im Jahresdurchschnitt 2012 mit –31 Prozent deutlich unter dem Vorjahreswert.

Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich in allen Bereichen. Den absolut größten Beitrag leisteten die Dienstleistungsbereiche. Zusammengefasst waren hier 7 900 Personen mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor; das entspricht einem Zuwachs um 0,6 Prozent (Deutschland: +1 Prozent). Zurückzuführen ist dieser Anstieg in erster Linie auf den Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen" (+1,4 Prozent; Deutschland: ebenfalls +1,4 Prozent). Im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit", dem größten Teilbereich innerhalb des Dienstleistungssektors, nahm die Zahl der Arbeitsverhältnisse um 0,5 Prozent zu (Deutschland: +0,8 Prozent). Dagegen verzeichnete der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation" mit +0,2 Prozent nur einen geringen Anstieg, der auch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt lag (Deutschland: +1 Prozent).

Im produzierenden Gewerbe waren im Jahresdurchschnitt rund 4 900 Personen bzw. ein Prozent mehr tätig als im Vorjahr (Deutschland: +1,2 Prozent). Im Baugewerbe stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Vorjahresvergleich um 1,1 Prozent (Deutschland: +1,3 Prozent). Das übrige produzierende Gewerbe verzeichnete ein Plus von 0,9 Prozent (Deutschland: +1,2 Prozent).

In der Land- und Forstwirtschaft war ebenfalls ein Anstieg festzustellen, und zwar um rund 400 Erwerbstätige bzw. ein Prozent (Deutschland: +0,1 Prozent).

Gäste- und Übernachtungszahlen im November leicht über Vorjahresniveau

Die Zahl der Gäste- und Übernachtungen im rheinland-pfälzischen Tourismus lagen im November 2012 höher als ein Jahr zuvor. Auf der Grundlage vorläufiger Berechnungen

stieg die Gästezahl gegenüber dem November 2011 um 1,8 Prozent auf über 557 000, die Zahl der Übernachtungen legte um 0,7 Prozent auf mehr als 1,3 Millionen zu. Damit verbuchte die Branche nach fünf Monaten mit negativen Vorzeichen erstmals wieder Zuwächse.

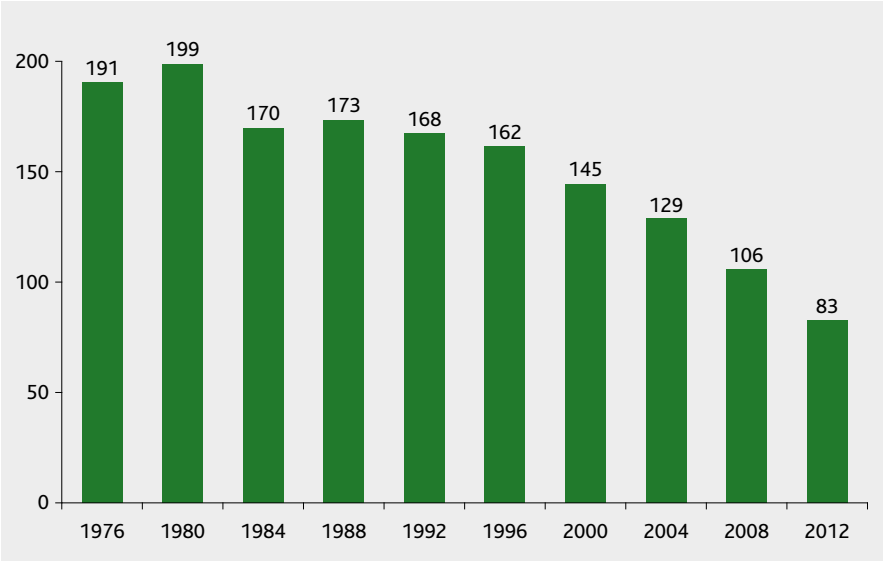
Von Januar bis November lag die Gästezahl mit insgesamt fast 7,8 Millionen um zwei Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum. Bei den Übernachtungen gab es einen Rückgang um 1,9 Prozent auf etwas mehr als 21 Millionen. Trotz der Rückgänge gegenüber dem Rekordjahr 2011 übertreffen die Tourismusdaten das Niveau früherer Jahre.

Zahl der Baumschulen hat sich binnen 20 Jahren halbiert

In Rheinland-Pfalz sind 83 Baumschulen mit der Produktion von Obst- und Ziergehölzen oder Forstpflanzen befasst. Die Zahl der Baumschulen, die selbst Baumschulgewächse produzieren, hat sich gegenüber dem Jahr 1992 halbiert. Allein seit 2008 reduzierte sich ihre Zahl um 23. Die Baumschulbetriebe bewirtschaften eine Fläche von 578 Hektar. Die durchschnittliche Fläche je Betrieb ist in den vergangenen zwanzig Jahren um 1,6 auf knapp sieben Hektar gestiegen.

Die Produktion von Ziersträuchern und -gehölzen für Straßenanlagen, Parks oder Gärten sowie von Landschaftsgehölzen erfolgte auf 275 Hektar. Dies entspricht fast der Hälfte

Baumschulen 1976–2012 nach Nutzungsarten



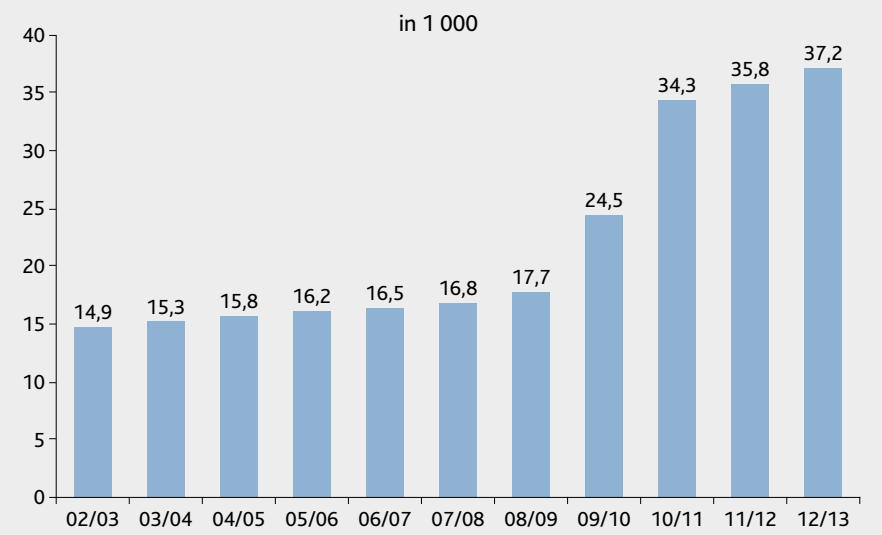
der Baumschulflächen. Wichtige Produkte sind Allee- und Straßenbäume sowie Nadelgehölze wie Koniferen. Auf 94 Hektar wuchsen Nadel- und Laubgehölze zum Einsatz im Forstbereich heran. Nicht enthalten sind darin zwölf Hektar, auf denen Weihnachtsbäume zur Anzucht kultiviert werden. Obstgehölze standen auf einer Fläche von 52 Hektar. Diese wurden überwiegend zur Anzucht von veredelten Obstgehölzen genutzt.

Insgesamt weniger Schülerinnen und Schüler, aber mehr an integrierten Gesamtschulen

Im laufenden Schuljahr 2012/13 besuchen 37 243 Schülerinnen und Schüler integrierte Gesamtschulen. Das sind – bei gleicher Zahl der Schulen – 4,2 Prozent mehr als im Schuljahr 2011/12. Binnen fünf Jahren hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Integrierten Gesamtschulungen um 122 Prozent erhöht. Seit dem Schuljahr 2007/08 wuchs die Zahl dieser Schulen von 19 auf 54. Integrierte Gesamtschulen führen nach dem erfolgreichen Besuch der Klassenstufe neun zur Berufsreife und nach Abschluss der Klassenstufe zehn zum qualifizierten Sekundarabschluss I. Zudem kann an bislang gut einem Drittel der Einrichtungen in der gymnasialen Oberstufe die allgemeine Hochschulreife erlangt werden.

Die Schülerzahl an den allgemeinbildenden Schulen ist weiter rückläufig. Sie liegt im aktuellen Schuljahr mit 432 330 um 9 990 niedriger als im Schuljahr 2011/12 (–2,3 Prozent). Besonders stark fällt der Rückgang mit 4,2 Prozent in der Primarstufe (Klassenstufen 1 bis 4) aus, geringer mit –1,6 Prozent in der Sekundarstufe I (Klassenstufen 5 bis 10) und mit –0,1 Prozent in der Sekundarstufe II (Klassenstufen 11 bis 13).

Schülerinnen und Schüler an Integrierten Gesamtschulen in den Schuljahren 2002/03 bis 2012/13



Grund für den seit neun Jahren anhaltenden Schülerrückgang ist das Schrumpfen der entsprechenden Altersgruppen in der Bevölkerung.

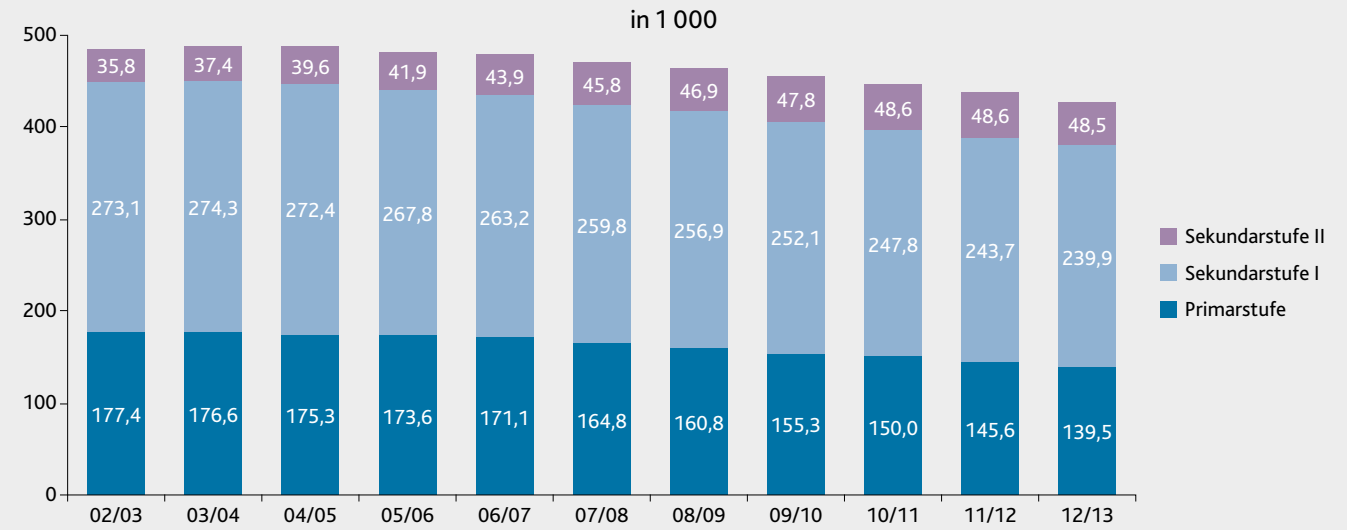
In den Zahlen zeigen sich zudem die Auswirkungen der 2009 begonnenen Schulstrukturreform. Mit dieser wurde zum Schuljahr 2009/10 die Realschule plus eingeführt und die schrittweise Ablösung der Real- und Hauptschulen bis zum Schuljahr 2013/14 geregelt. Zurzeit besuchen noch 2,1 Prozent aller Schülerinnen und Schüler eine der auslaufenden Schularten. Demgegenüber wird an den Realschulen plus gut ein Fünftel der Schülerschaft unterrichtet (22 Prozent).

Immer mehr Schülerinnen und Schüler erlangen die Hochschulreife an einem beruflichen Gymnasium

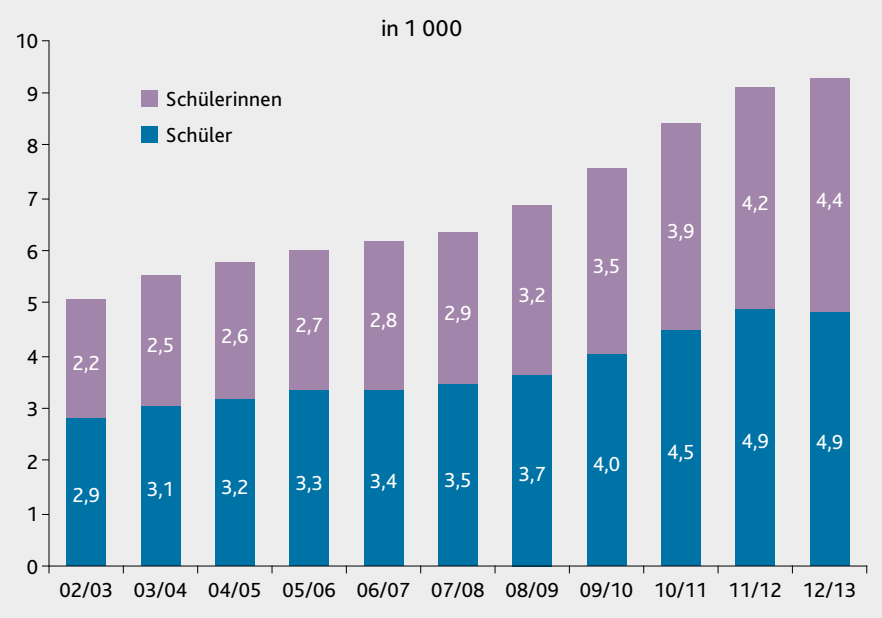
Innerhalb der vergangenen zehn Jahre hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler an beruflichen Gymnasien in Rheinland-Pfalz fast verdoppelt. Im aktuell laufenden Schuljahr werden 9 272 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das sind 4 181 mehr als im Schuljahr 2002/03. Die Zahl der beruflichen Gymnasien stieg im selben Zeitraum von 26 auf nunmehr 39.

Berufliche Gymnasien bauen auf dem qualifizierten Sekundarabschluss I auf und führen innerhalb von drei Schuljahren zur allgemeinen Hochschulreife. Neben den üblichen allgemeinbildenden Fächern werden an diesen Einrichtungen auch berufsbezogene Inhalte vermittelt. Eine berufliche Vorbildung wird nicht vorausgesetzt.

Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in den Schuljahren 2002/03 bis 2012/13 nach Schulstufen



Schülerinnen und Schüler an beruflichen Gymnasien in den Schuljahren 2002/03 –2012/13



Das berufliche Gymnasium gliedert sich in die drei Fachrichtungen Wirtschaft, Technik sowie Gesundheit und Soziales. Der Anteil der Schülerinnen (47 Prozent) ist an beruflichen Gymnasien etwas geringer als in der Oberstufe allgemeinbildender Gymnasien (55 Prozent). Besonders stark vertreten sind Frauen allerdings in den Bildungsgängen mit der Fachrichtung Gesundheit und Soziales (79,5 Prozent).

Im Jahr 2012 erlangten an beruflichen Gymnasien 2 059 Personen die allgemeine Hochschulreife, 148 gingen mit der Fachhochschulreife (schulischer Teil) ab. Zehn Jahre zuvor waren es noch 1 029 bzw. 124.

Insgesamt sank die Schülerzahl auch an den 123 berufsbildenden Schulen zum Schuljahr 2012/13. Derzeit werden dort 125 317 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das sind 1 777 Jugendliche weniger als im Vorjahr (–1,4 Prozent). Die größten Rückgänge verzeichneten die Berufsoberschulen I (–14 Prozent) und die dualen Berufsoberschulen (–10,5 Prozent). Den größten Zuwachs gab es an den zum Schuljahr 2011/12 neu eingerichteten Fachoberschulen (+133 Prozent).

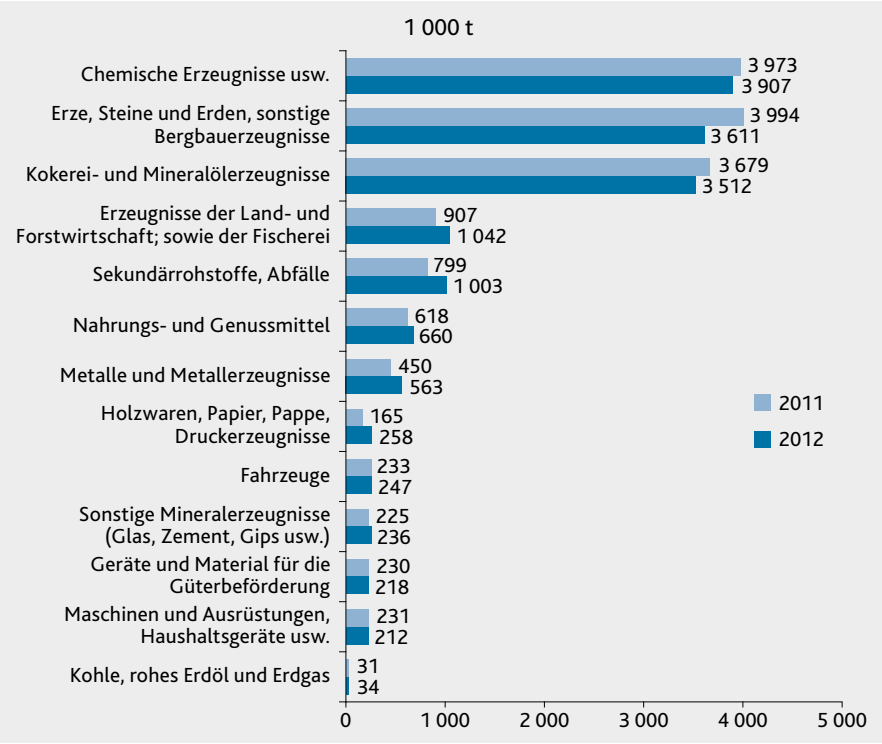
Nordwesten des Landes bei erneuerbaren Energien vorn

Im Nordwesten des Landes wird der meiste Strom aus erneuerbaren Energieträgern erzeugt. Die Erzeugungs- bzw. Einspeiseschwerpunkte sind nach wie vor die windhöffigen Mittelgebirgslagen und die Flussläufe. In einigen Landesteilen, wie der Eifel, verstärken Biomasseanlagen die Schwerpunktbildung. Fast 13 Prozent der gesamten Einspeisungen entfielen im Jahr 2011 auf den Landkreis Bitburg-Prüm. Dort wird Strom vor allem mit Windkraft- und Biomasseanlagen erzeugt. Im Landkreis Trier-Saarburg, der auf einen Anteilswert von knapp elf Prozent kam, stammte der größte Teil aus der Wind- und Wasserkraft. Anteilswerte von mehr als fünf Prozent wiesen noch der Rhein-Hunsrück-Kreis, die Landkreise Bernkastel-Wittlich und Cochem-Zell sowie der Westerwaldkreis auf.

Im Jahr 2011 wurden in Rheinland-Pfalz rund 4,5 Milliarden Kilowattstunden Strom aus erneuerbaren Energieträgern in das Leitungsnetz eingespeist. Gegenüber dem Jahr 2007 stellte das eine Zunahme um 26 Prozent dar, gegenüber 2010 von rund 13 Prozent.

Den größten Anteil an der Stromerzeugung hatte die Windkraft mit 46 Prozent vor der Fotovoltaik mit knapp 21 Prozent. Die Stromeinspeisung aus Windkraft stieg zwischen 2007 und 2011 um 420 Millionen Kilowattstunden auf 2,1 Milliarden Kilowattstunden. Bei der Fotovoltaik (940 Millionen Kilowattstunden) betrug der Zuwachs 790 Millionen Kilowattstunden. Die Wasserkraft (760 Millionen Kilowattstunden) erreichte einen Anteilswert von fast 17 Prozent und lag damit geringfügig vor der Biomasse (690 Millionen Kilowattstunden). Der Umfang der Stromerzeugung aus Wasserkraft fiel 2011 deutlich geringer aus als in den Vorjahren. Ursache hierfür waren die niedrigen Wasserstände der Flüsse. Im Jahr 2007 waren beispielsweise über 1,1 Milliarden Kilowattstunden Strom aus Wasserkraft erzeugt worden.

Güterumschlag in Häfen Januar bis September 2011–2012 nach Güterabteilungen



Geringerer Güterumschlag in Binnenhäfen

In der rheinland-pfälzischen Binnenschifffahrt wurde in den ersten drei Quartalen des Jahres 2012 weniger umgeschlagen als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Schiffs- bzw. Frachtführer meldeten einen Güterumschlag von 16,7 Millionen Tonnen, das waren 365 000 Tonnen bzw. 2,1 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dabei sank das Volumen der versendeten Güter um 0,4 Prozent auf knapp 7,3 Millionen Tonnen. Der Güterempfang ging um 3,4 Prozent auf 9,4 Millionen Tonnen zurück.

Die höchste umgeschlagene Tonnage entfiel mit 3,9 Millionen Tonnen auf die Güterabteilung Chemische Erzeugnisse. Danach folgten die Güterabteilung Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse mit 3,6 Millionen Tonnen sowie Kokerei- und Mineralölerzeugnisse mit 3,5 Millionen Tonnen.

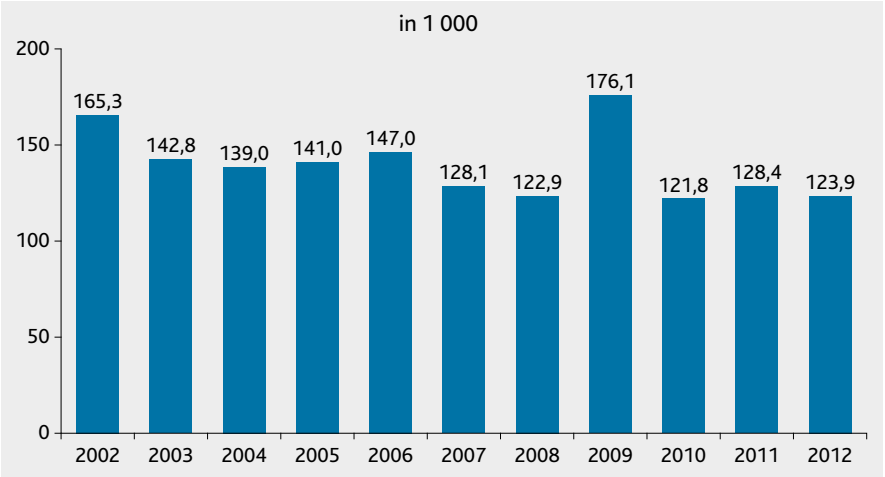
Ludwigshafen als größter Binnenhafen des Landes wies im Zeitraum Januar bis September 2012 ein Umschlagsminus von 1,4 Prozent auf. Andere Häfen wie Mainz, Bendorf und Wörth verzeichneten ebenfalls niedrigere Umschlagsmengen.

Weniger Pkw-Neuzulassungen

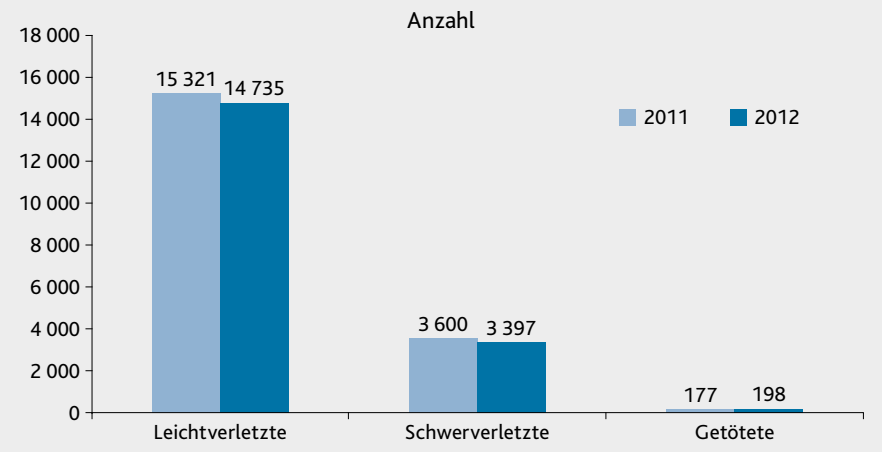
In Rheinland-Pfalz wurden im vergangenen Jahr 123 851 Pkw neu zugelassen, das waren 3,5 Prozent weniger als im Jahr 2011. Einen Rückgang von sechs Prozent auf 11 312 verzeichnete das Segment der Lkw-Neuzulassungen. Die Zahl der neu zugelassenen Krafträder blieb mit 7 121 um 2,3 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Um 17 Prozent auf 4 004 reduzierte sich die Zahl der Neuzulassungen bei Zugmaschinen.

Mit 381 782 Besitzumschreibungen legte der Gebrauchtwagenmarkt für Pkw um 1,1 Prozent zu. Die Zahl der Umschreibung gebrauchter Nutzfahrzeuge und Zugmaschinen (+0,4

Neuzulassungen von Personenkraftwagen 2002–2012



Verunglückte im Straßenverkehr von Januar bis November 2011 und 2012



Prozent bzw. –0,2 Prozent) blieb gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu konstant. Bei den gebrauchten Krafträdern sank die Zahl der Besitzumschreibungen hingegen um 5,4 Prozent. Insgesamt wechselten 432 854 Kraftfahrzeuge ihre Besitzer, das waren 0,6 Prozent mehr als im Jahr 2011.

Bis November mehr Todesopfer im Straßenverkehr als im gesamten Jahr 2011

Auf rheinland-pfälzischen Straßen verloren von Januar bis November 2012 mehr Menschen bei Straßenverkehrsunfällen ihr Leben als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es waren 198 Todesopfer zu beklagen, das waren 21 mehr als von Januar bis November 2011 und sechs mehr als im gesamten Jahr 2011. Die Zahl der Schwerverletzten ging dagegen um 5,6 Prozent auf 3 397 zurück. Leicht verletzt wurden 14 735 Personen, was einem Rückgang von 3,8 Prozent entspricht.

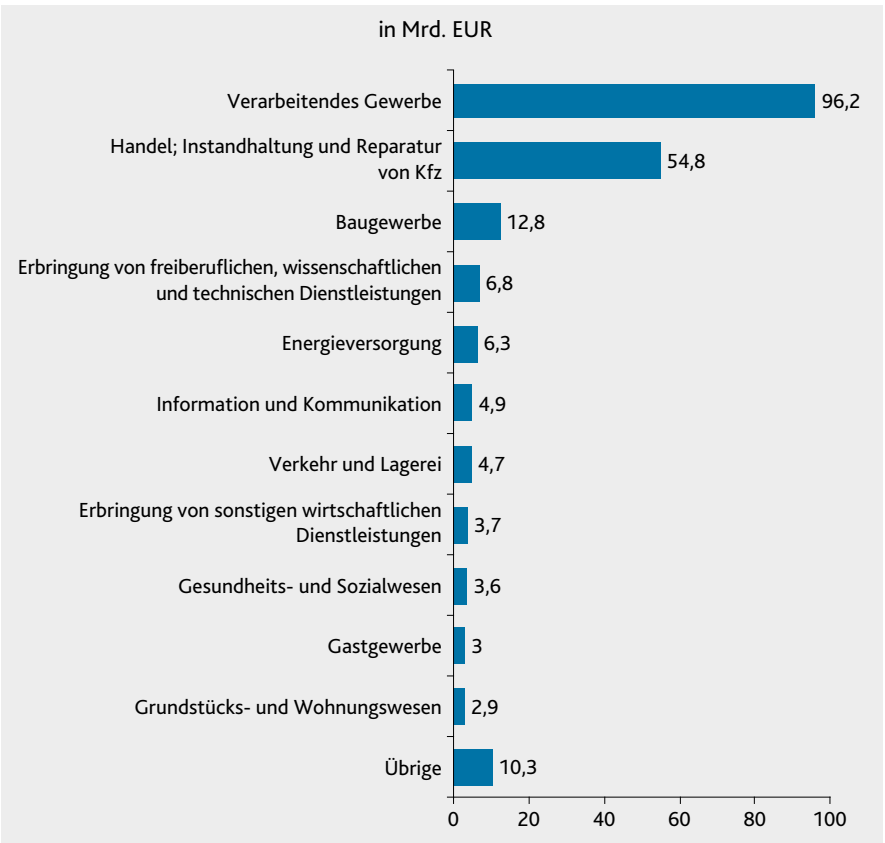
Insgesamt registrierte die Polizei von Januar bis November 121 485 Verkehrsunfälle, das war ein Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Umsätze der Unternehmen erstmals über 200 Milliarden Euro

Im Jahr 2011 wurden in Rheinland-Pfalz für die Umsatzsteuervoranmeldung Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 210 Milliarden Euro gemeldet; das entspricht einem Plus gegenüber dem Jahr 2010 von knapp 18 Milliarden Euro bzw. 9,4 Prozent. Es war der größte Zuwachs seit Einführung der jährlichen Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen im Jahr 1996.

Bei den Großunternehmen mit einem Jahresumsatz von über 50 Millionen Euro lag das Umsatzplus bei durchschnittlich zwölf Prozent und war

Umsatz aus Lieferungen und Leistungen 2011 nach Wirtschaftsabschnitten



somit fast doppelt so hoch wie bei den kleinen und mittelständigen Unternehmen, deren Umsätze um durchschnittlich 6,1 Prozent zulegten. Bei den kleinsten Unternehmen mit weniger als 100 000 Euro Umsatz wurde ein leichter Rückgang von 1,6 Prozent registriert. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Zahl dieser Unternehmen im gleichen Zeitraum um 2,1 Prozent zurückging.

Insgesamt stieg der Durchschnittsumsatz der Unternehmen um knapp neun Prozent auf 1,35 Millionen Euro. Da dieser Wert sehr stark durch die Milliardenumsätze einiger großer Unternehmen beeinflusst wird, ist für die Bestimmung eines Durchschnittswertes der Median geeigneter. Dieser teilt die Umsatzsteuerpflichtigen in zwei gleich große Gruppen: Eine Hälfte erzielt Umsätze unter, die andere Umsätze über dem Medianwert. Nach dieser Berechnung lag der durchschnittliche Umsatz bei rund 108 000 Euro und damit 4,8 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die höchsten Umsätze wurden in den Wirtschaftsabschnitten „Verarbeitendes Gewerbe", „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen" und „Baugewerbe" erzielt. Im Jahr 2011 vereinigten diese zusammen mehr als drei Viertel aller Umsätze auf sich. Auf das verarbeitende Gewerbe entfielen 96,2 Milliarden Euro; dies entspricht einem Anteil von knapp 46 Prozent. Mit dem Handel sowie der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen wurden 54,8 Milliarden Euro an Umsätzen (26 Prozent) erwirtschaftet. Im Baugewerbe beliefen sich die Umsätze auf 12,8 Milliarden Euro (sechs Prozent).

Die höchsten Umsätze wurden mit 31,2 Milliarden Euro in Ludwigshafen erzielt, das waren 15 Prozent des Gesamtumsatzes im Land. Am niedrigsten fielen die Umsätze mit 984 Millionen Euro im Landkreis Kusel aus (0,5 Prozent).

Aus der amtlichen Statistik

Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonie
Statistiker porträtieren die Großregion in einer neuen Broschüre

Sie liegt im Zentrum Europas, die grenzüberschreitende Region „Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonie". Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz in Bad Ems hat in Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Nachbarregionen Saarland, Lothringen, Luxemburg und Wallonien eine aktualisierte Fassung der Broschüre „Statistische Kurzinformationen 2013" vorgelegt. Auf etwa 50 Seiten liefert die neue Ausgabe in deutsch und französisch eine Auswahl an aktuellen Daten zu Gebiet, Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Gesellschaft, Wirtschaft, Verdienste, Preise und Umwelt. Damit setzen die statistischen Ämter der Region ihre Veröffentlichungsreihe fort, die aus einer langjährigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit resultiert.

Die Broschüre kann kostenfrei beim Statistischen Landesamt per E-Mail (vertrieb@statistik.rlp.de), Fax 02603 71-194322 oder Telefon 02603 71-2450 angefordert werden. Die PDF-Datei kann unter www.statistik.rlp.de/veroeffentlichungen/grossregion heruntergeladen werden. Weitere Informationen finden Sie auch im Statistikportal der Großregion unter www.grossregion.lu.

Interviewerinnen und Interviewer befragen wieder 18 000 Haushalte

Wie viele Frauen und Männer in Rheinland-Pfalz gehen einer selbstständigen Erwerbstätigkeit nach? Wie ist die Situation der Bevölkerung mit Migrationshintergrund? Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen von Haushalten und Familien? Wie viele alleinerziehende Mütter und Väter sind erwerbstätig? Antworten auf diese von Politik, Wissenschaft und Medien, aber auch von den Bürgerinnen und Bürgern, häufig gestellten Fragen gibt der Mikrozensus. Die Erhebung erfolgt seit 1957 jährlich bei einem Prozent aller Haushalte in ganz Deutschland.

Auch 2013 werden in Rheinland-Pfalz wieder rund 200 Interviewerinnen und Interviewer das ganze Jahr über unterwegs sein, um 18 000 Haushalte zu befragen. Monatlich werden durchschnittlich rund 1 500 Haushalte in die Erhebung einbezogen. Die Internetseite zum Mikrozensus (www.mikrozensus.rlp.de) informiert darüber, wann und in welchen Gemeinden des Landes die Befragung stattfinden wird.

Die Interviewerinnen und Interviewer wurden sorgfältig ausgewählt und intensiv auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie kündigen ihren Besuch einige Tage vorher schriftlich an und können sich durch einen Ausweis des Statistischen Landesamtes legitimieren. Außerdem geben sie den Befragten Informationsmaterial über die Erhebung an die Hand. Die Interviewerinnen und Interviewer sind ehrenamtliche Erhebungsbeauftragte, die zur strikten Geheimhaltung verpflichtet sind.

Der Präsident des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Jörg Berres, unterstreicht nochmals die Bedeutung des Mikrozensus. Der Gesetzgeber hat diese Erhebung mit einer Auskunftspflicht versehen, damit zuverlässige Ergebnisse ermittelt werden. Berres appelliert an alle – insbesondere an die im Jahr 2013 erstmalig befragten Haushalte – bei der Mikrozensusbefragung mitzumachen. Nur so ist gewährleistet, dass zuverlässige Ergebnisse zustande kommen, die als solides Fundament insbesondere auch für politische Entscheidungen dienen. So fließen die Daten aus dem Bereich Lebensunterhalt und Einkommen in die Armuts- und Reichtumsberichte ein.

Mikrozensus

- Der Mikrozensus wird seit 1957 jedes Jahr bei einem Prozent aller Haushalte im gesamten Bundesgebiet durchgeführt.
- Der Mikrozensus ist eine so genannte Flächenstichprobe, das heißt, es werden nach einem mathematischen Zufallsverfahren Straßenzüge bzw. Gebäude ausgewählt. Die Haushalte, die in diesen Gebäuden wohnen, werden befragt.
- Die ausgewählten Haushalte sind zur Auskunft verpflichtet. Nur für einen kleinen Teil der Fragen, beispielsweise zum Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand, ist die Beantwortung freigestellt.
- Die Auskunftspflicht erstreckt sich über höchstens vier Jahre. In jedem Jahr wird zur Entlastung der Befragten ein Viertel der Haushalte durch andere ersetzt.
- Die Interviewerinnen und Interviewer sind zur absoluten Geheimhaltung verpflichtet. Dasselbe gilt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Landesamtes.
- Die Informationen darüber, in welchen Monaten die Interviewer in den einzelnen Gemeinden unterwegs sind, gibt es im Internet unter www.mikrozensus.rlp.de